

Kapitel 2 · Wie Entwickler Arbeit ordnen

Das neue Handwerk (Arbeitstitel) · Probekapitel

Ich habe nie programmieren gelernt. Keine Ausbildung, kein Studium. Trotzdem habe ich Anwendungen gebaut, die im Internet laufen, eine Website mit Terminbuchung und eine App für iPhone und Mac.

Das lag nicht daran, dass die KI mir alles abgenommen hat. Es lag daran, dass ich nach und nach verstanden habe, *wie* Entwickler arbeiten. Wie sie eine große Aufgabe in kleine zerlegen. Woran sie merken, dass etwas wirklich fertig ist. Und wie sie verhindern, dass ein Fehler alles kaputtmacht. Diese Arbeitsweise kannst du lernen, ohne selbst eine einzige Zeile Programmcode zu schreiben. Darum geht es in diesem Kapitel.

Das ist das neue Handwerk: Du musst nicht alles selbst können. Du musst wissen, wie gute Arbeit abläuft, und die KI Schritt für Schritt durch diesen Ablauf führen.

Den Gedanken kenne ich aus meinem eigenen Weg. Als ich einen neuen Job gesucht habe, habe ich die Suche geführt wie vorher meinen Vertrieb: eine Liste mit Zielen, Ansprache, Nachfassen. Ich habe die Arbeitsweise aus einem Bereich genommen und auf einen anderen übertragen. Mit der Entwicklung ist es genauso. Du übernimmst die Arbeitsweise eines Fachs, das du nie gelernt hast, und die KI erledigt die Handgriffe.

Worum es geht

Am Ende dieses Kapitels kannst du einen ungenauen Kundenwunsch in eine klare Liste übersetzen. Auf der Liste steht jeder einzelne Teil der Website. Und zu jedem Teil steht ein kurzer Test, an dem jeder erkennt, ob er fertig ist.

Das klingt nach Papierkram. Es ist aber der Unterschied zwischen „Die KI hat mir eine Website gebaut“ und „Ich habe eine Website abgegeben, die funktioniert“.

Fünf Gewohnheiten von Entwicklern, die du übernimmst

1 · Erst zerlegen, dann bauen. Ein Entwickler fängt nicht mit „Bau mir eine Website“ an. Er zerlegt den Wunsch in einzelne Teile: Startseite, Angebote, Kontaktformular, Terminbuchung, Impressum. Jeder Teil bekommt eine eigene Zeile und eine Nummer. So weiß jeder, was zum Auftrag gehört und was nicht.

2 • Fertig ist, was den Test besteht. Jeder Teil bekommt einen Test: einen Satz, der beschreibt, woran man erkennt, dass er fertig ist. In meinem Arbeitsablauf steht dazu ein Satz: Eine Terminbuchung ist erst erfüllt, wenn man auf der Website tatsächlich einen Termin buchen kann. Ein sichtbarer Knopf reicht nicht.

Genau hier fällt die KI am häufigsten herein, und du mit ihr. Sie baut einen schönen Knopf, auf dem „Termin buchen“ steht, und meldet: erledigt. Ob nach dem Klick etwas passiert, prüft sie nicht von selbst.

3 • In kleinen Schritten, mit Speicherpunkten. Entwickler bauen nicht alles auf einmal. Sie bauen einen Teil, prüfen ihn und speichern den Stand, bevor sie weitermachen. Das ist wie ein Speicherpunkt in einem Videospiel: Geht beim nächsten Schritt etwas schief, springen sie einfach zurück.

Für dich heißt das: Lass die KI nie zehn Dinge auf einmal ändern. Ein Schritt, eine Prüfung, ein gespeicherter Stand.

4 • Wissen, was feststeht und was nur vermutet ist. Ein Entwickler weiß, welche Angaben der Kunde bestätigt hat und welche er nur vermutet. Die KI kennt diesen Unterschied nicht, solange du ihn ihr nicht sagst. Sie füllt Lücken mit Dingen, die gut klingen: einer Kundenbewertung, einer Öffnungszeiten, einer Ausbildung. Auf einer Website, die unter dem Namen eines Kunden erscheint, ist das kein Schönheitsfehler. Es ist falsch.

5 • Jemand anderes prüft. Entwickler lassen ihre Arbeit von jemand anderem durchsehen, bevor sie veröffentlicht wird. Wer seine eigene Arbeit prüft, übersieht genau die Fehler, die er selbst gemacht hat. Bei der KI ist es genauso. Fragst du im selben Chat „Ist das gut so?“, prüft sie sich selbst. Besser ist ein neuer Chat, der den Entwurf noch nicht kennt. Am besten schaut zusätzlich ein Mensch drauf.

Was ich selbst erlebt habe

Am 27. Mai 2026 wurde aus einer Idee innerhalb eines Tages eine Anwendung für Modeentwürfe, die man im Internet aufrufen konnte. Das hat mir greifbar gezeigt, wie weit man mit KI-Unterstützung kommt. Bei der anschließenden Prüfung fanden sich elf Punkte, die verbessert werden mussten. Der erste sichtbare Erfolg war ein Zwischenstand, kein fertiges Ergebnis.

Bei ApplyWise war es ähnlich. In einer frühen Fassung fehlten dem Anschreiben wichtige Teile eines vollständigen Briefs. Angaben aus dem Lebenslauf landeten manchmal beim falschen Job. Und einmal musste ein Entwurf ganz verworfen werden, weil die KI sich auf einen Nachweis berief, den es gar nicht gab.

Keiner dieser Fehler wäre aufgefallen, wenn ich nur auf das Ergebnis geschaut hätte. Sie fielen auf, weil ich ausprobiert habe, ob jeder Teil wirklich tut, was er soll. Das ist Gewohnheit Nummer zwei, und deshalb steht sie in diesem Buch so weit vorn.

Zwei echte Fälle aus meiner Arbeit

RealBehind. Eine Website mit eigener Gestaltung, zwei Sprachen und einem Anfrageformular mit Terminbuchung. Sie war schon online, als sie noch einmal Schritt für Schritt in Handygröße geprüft wurde. Dabei fielen zwei Dinge auf, die am Computer niemand bemerkt hätte. Auf dem iPhone ließ sich der Link zur Datenschutzerklärung im Formular nicht zuverlässig antippen, weil er direkt neben dem Häkchen für die Einwilligung saß. Und auf den Seiten für Impressum und Datenschutz konnte man die Seite seitlich hin- und herschieben, weil sehr lange Textzeilen nicht in die nächste Zeile umbrachen. Beides sah auf den ersten Blick fertig aus. Erst das Ausprobieren in Handygröße hat gezeigt, dass es das nicht war.

Selah Studios. Das ist mein erster Kundenauftrag für meine eigene Webagentur: eine Website für Hochzeitsfilme, auf Englisch und Französisch. Bevor irgendetwas gestaltet wurde, habe ich die Wünsche des Kunden in einzelne Teile zerlegt, jeden mit Nummer und Test. Drei Beispiele:

Nr.	Wunsch	Test
S3	Über-uns-Seite	Person, Gründung, Arbeitsweise und Erwartungen sind beschrieben, nichts davon ist erfunden
S5	Leistungen und Pakete	Leistungen sind sichtbar, aber ohne Preise; Interessenten fragen nach Preis und freiem Termin
S7	Anfrage	Ein Formular, danach geht es persönlich weiter; keine direkte Buchung oder Bezahlung

Gebaut hat die KI. Ich habe festgelegt, was gebaut wird, und die Ergebnisse geprüft oder prüfen lassen, unter anderem von einer zweiten KI, die am Bau nicht beteiligt war. Dabei kamen noch Fehler ans Licht. Wer die Schrift stark vergrößert, zum Beispiel weil er schlecht sieht, sah Text über den Rand laufen. Auf Französisch brach eine Zeile an einer unschönen Stelle um. Und als wir testweise das ganze Projekt aus der Sicherung neu aufgebaut haben, fehlten Dateien, die nur auf meinem Rechner lagen. Sie waren also gar nicht gesichert. Alles wurde behoben und noch einmal geprüft.

Keiner dieser Fehler war spektakulär. Aber jeden davon hätte sonst der Kunde gefunden.

Zum Üben

Die folgende Kundin ist erfunden. Sie dient nur zum Üben.

Mia ist Hundetrainerin. Sie kommt zu ihren Kunden nach Hause und bietet Einzeltraining und Welpenkurse an. Im ersten Gespräch sagt sie ungefähr Folgendes:

„Ich brauche eine Website. Die Leute sollen sehen, was ich anbiete, und am besten direkt einen Termin buchen können. Instagram habe ich schon, das könnte man ja verbinden. Und Bewertungen wären toll, die Leute sind ja immer zufrieden.“

So klingen die meisten Kundenwünsche: freundlich, ehrlich gemeint, aber noch nicht klar genug, um damit loszulegen. Was genau heißt „sehen, was ich anbiete“? Wie soll die Buchung funktionieren? Woher kommen die Bewertungen?

Was du brauchst

- Deine Notizen aus dem Gespräch, möglichst mit Mias eigenen Worten
- Alles, was sie dir schon gegeben hat: Texte, Fotos, Logo, Links
- Eine leere Liste mit drei Spalten: **steht fest**, **vermutet**, **fehlt noch**

Dein Auftrag an die KI

Vorlage zum Kopieren

Hilf mir, den Wunsch meiner Kundin für eine Website so zu ordnen, wie ein erfahrener Entwickler es tun würde. Nutze nur das, was ich dir unten gebe.

1. Zerlege den Wunsch in einzelne Teile der Website und nummeriere sie (1, 2, 3 ...).
2. Schreib zu jedem Teil einen kurzen Test: Woran erkennt man auf der fertigen Website, dass dieser Teil funktioniert? Dass etwas nur zu sehen ist, reicht nicht.
3. Ordne jede Angabe ein: steht fest (hat die Kundin gesagt oder geliefert), vermutet (liegt nahe, wurde aber nicht gesagt) oder fehlt noch.
4. Erfinde nichts: keine Texte, Bewertungen, Preise, Ausbildungen oder Versprechen.
5. Schreib zum Schluss alle offenen Fragen an die Kundin in eine einzige Liste. Nur Fragen, ohne deren Antwort ich nicht weitermachen kann.

Meine Notizen aus dem Gespräch:

[Hier einsetzen.]

Was die Kundin mir schon gegeben hat:

[Hier einsetzen oder „nichts“.]

Warum der Auftrag so aufgebaut ist:

- *Punkt 1 und 2* sind die ersten beiden Gewohnheiten. Ohne Nummer und Test weißt du später nicht, was fertig ist.
- „*Dass etwas nur zu sehen ist, reicht nicht*“ verhindert die Falle mit dem schönen Knopf.
- *Punkt 3 und 4* zwingen die KI, ihre Lücken zu zeigen, statt sie heimlich zu füllen.
- *Punkt 5* ist Rücksicht auf deine Kundin. Niemand will zwanzig einzelne Nachfragen bekommen. Eine gesammelte Liste wirkt professionell.

So könnte das Ergebnis aussehen

Nr.	Teil der Website	Test	Stand
1	Startseite mit kurzer Vorstellung	Wer Mia ist, was sie macht und wo sie unterwegs ist, sieht man sofort, auf dem Handy und am Computer	Tätigkeit steht fest · Gebiet fehlt noch
2	Angebote	Einzeltraining und Welpenkurs sind mit Ablauf und Dauer beschrieben	Angebote stehen fest · Ablauf, Dauer, Preise fehlen noch
3	Terminbuchung	Ein Probetermin lässt sich bis zur Bestätigung buchen und kommt bei Mia an	Wunsch steht fest · womit gebucht wird, fehlt noch
4	Instagram	Der Link öffnet das richtige Profil	vermutet: ein Link reicht · ob Beiträge auf der Seite erscheinen sollen, fehlt noch
5	Bewertungen	Nur echte Bewertungen, mit Herkunft und Einverständnis	fehlt noch · es liegen keine Bewertungen vor
6	Impressum und Datenschutz	Seiten sind da, die Pflichtangaben kommen von Mia	Pflichtangaben fehlen noch

Fragen an Mia: In welchem Gebiet bist du unterwegs? Wie laufen Einzeltraining und Welpenkurs ab, und wie lange dauern sie? Sollen Preise auf die Seite? Womit planst du deine Termine heute? Sollen Instagram-Beiträge auf der Seite erscheinen, oder reicht ein Link? Hast du schriftliche Bewertungen, die wir mit Erlaubnis zeigen dürfen?

Wo es typischerweise schiefgeht

Schau bei deinem eigenen Versuch besonders auf Punkt 5. Hier passiert der typische Fehler: Die KI schreibt drei Bewertungen von „zufriedenen Hundebesitzern“, weil Mia gesagt hat, die Leute seien immer zufrieden. Das klingt hilfsbereit und ist trotzdem erfunden.

Wenn so etwas passiert, korrigiere nicht nur das Ergebnis. Schreib dir eine Regel auf, die den Fehler beim nächsten Mal verhindert, und nimm sie in deinen Auftrag auf. Zum Beispiel: „Bewertungen nur aus dem, was die Kundin geliefert hat, mit Herkunft.“

Deine Prüfung

Leg das Ergebnis neben deine Notizen und geh es Zeile für Zeile durch:

- ☐ Steht jeder Wunsch der Kundin auf der Liste?
- ☐ Ist etwas dazugekommen, das sie nicht gesagt hat? Dann muss es als „vermutet“ markiert sein.
- ☐ Lässt sich jeder Test wirklich ausprobieren?
- ☐ Ist nichts erfunden: keine Bewertung, kein Preis, keine Ausbildung?
- ☐ Würdest du die Fragenliste genau so an die Kundin schicken?

Erst wenn alles stimmt, geht es ans Bauen. Am Anfang fühlt sich das langsam an. In Wahrheit sparst du dir damit die Runden, in denen du hinterher Fehler suchst.

Die Regel für deinen nächsten Durchgang

Fertig ist nicht, was die KI als fertig meldet. Fertig ist, was den Test besteht.

Heb deine Liste auf. In den nächsten Kapiteln baust du daran entlang, Teil für Teil.